

Hochzeits-Glocken

Die "Glock Carbine Conversion" von H.E.R.A.-Arms verspricht neuen Schießspaß mit Glockpistolen. VISIER verglich dieses System mit der Konkurrenz von Mech-Tech Systems.

Rainer Emde und
Andreas Skrobanek

Die Idee des Pistolenkarabiners ist älter als das Nitropulver, aber sie besticht noch immer – vor allem, wenn nicht nur ein Anschlagschaft die Visierlinie verlängert, sondern optional noch ein längerer Lauf auch auf größere Distanzen enge Streukreise erlaubt. So ein Umrüstkit für Glock-Pistolen baut die Firma H.E.R.A.-Arms aus Triefenstein. (Der Name des zwei Jahre jungen Unternehmens steht für "Highgrade European Research for Small Arms".)

Eine Entwicklung, die eine umfangreiche Erprobung von VISIER-Tester Rainer Emde verdient, denn Alternativen zur GCC von H.E.R.A.-Arms gibt es kaum: Dazu gehört der amerikanische Rapid Response Pistol Stabilizer von Turn-Key Tactical Solutions. Mit Klappschaft und schneller Glock-Arretierung ausgestattet, eignet er sich vor allem für den taktischen Einsatz bei Polizei und Militär (Video unter www.turn-keytactical.com). In Deutschland bildet er keine Option – der Verkauf an Zivilisten außerhalb der USA ist verboten. Im Prototypenstadium befindet sich das FMG9 von Magpul Industries (www.magpul.com). Es ähnelt in der Größe und im Aussehen einem Laptop-Akku und passt in eine Gesäßtasche. Nur der Verschluss wird verwendet, auf Knopfdruck entfaltet es sich im Sekundenbruchteil. (Video

auf www.youtube.com unter "Magpul Industries Shotshow 2008 Part 2".) Mit dem USWA-2000 ("Udo Stenger Wechsel Büchsenmachermeister gibt es ein deutsches Gegenstück zur CCU für Glock- und 1911er-Pistolen. Leider verstarb der Konstrukteur vor fünf Jahren. Das System wird nicht mehr gebaut, Lagerbestände bestehen aber noch. Es hat große Ähnlichkeiten mit dem Mech-

Schalenkonstruktion, die bei 512 Millimeter Länge 647 Gramm wiegt. Alle Bauteile kommen aus Deutschland. Nur logisch, dass das System nicht für den Preis einer Stange Zigarette zu haben ist: Je nach Farbton werden für den getesteten GCC-Umbausatz mindestens 389 Euro fällig. Dazu kommen weitere 257 Euro für einen 16-Zoll-Lauf von IGB Austria. Die Läu-

Tech Systems-Modell CCU, das unter dem Namen "Wilson CCU" auch seitens der US-Firma Wilson-Combat vertrieben wurde (es findet sich nicht mehr in der aktuellen Produktübersicht). Dieses in Kalispell, Montana gebaute "Carbine Conversion Unit" wählte Tester Emde als Referenz für die Prüfung des GCC von H.E.R.A.-Arms. Die deutsche Konkurrenz durfte dabei mit den ursprünglichen Glockläufen wie mit den bewährten Wechselläufen von IGB aus Österreich ins Rennen.

Preisvergleich: Das GCC besteht aus hochbelastbarem Polyamid. Metalleinlagen verstärken das Innenleben der

fe gibt es Glock-kompatibel in Längen zwischen sieben Zoll (178 Millimeter) bis 16 Zoll (406 Millimeter). Zum Vergleich: Das Mech-Tech CCU kommt bereits mit einem 16-Zoll-Lauf zum Käufer und kostet 599 Euro – allerdings ohne Hinterschaft, dafür muss man 80 Euro extra berappen. Außerdem bietet dieser Umbausatz weniger Flexibilität, denn eine CCU ist immer nur für ein Kaliber eingerichtet. Nachträgliche Kaliber- oder Laufwechsel mit derselben Waffe entfallen somit. Beide Systeme schlagen also mehr zu Buche als ein simpler Anschlagschaft.

Wettkampf der Systeme: Die amerikanische "Carbine Conversion Unit" (vorn, kurz: CCU) von Mech-Tech System trat im Test gegen die deutsche "Glock Carbine Conversion" (GCC) von H.E.R.A.-Arms an.





Die Konzepte, um aus den Glock-Modellen Pistolenkarabiner zu machen, unterscheiden sich stark: Die CCU besteht aus einem festen Stainlesslauf, Weaverschiene, einem nitrierten Verschlussträger und einem Handschutz aus Kunststoff. Ganz anders die GCC – H.E.R.A.-Arms verwendet durch Metalleinlagen verstärktes Polyamid. Trotzdem ist auch diese Konstruktion sehr stabil.

Auf Montage: Das GCC für Glock-Modelle 17, 19, 22, 23, 31 und 32. Damit sind die Kaliber 9 mm Luger, .357 SIG und .40 S&W abgedeckt. (Die Kaliber 10 mm Auto und .45 ACP entfallen. Ihre Verschlüsse besitzen 2,5 Millimeter "Überbreite" und passen nicht in das Gehäuse.) Das GCC benötigt ein Glock-Griffstück der dritten Generation mit Montageschiene. Hierüber, oder genauer hierdurch, verläuft die vordere Schraubbefestigung. Das System ist für Rechts- wie Linkshänder ausgelegt, ent-



Die GCC-Kits gibt es nicht nur im üblichen Schwarz, sondern auch in hellem Ton. Anders als bei Mech-Tech's CCU muss der Schütze keine zusätzliche Schulterstütze kaufen. Außerdem bieten die GCC-Umbausätze mehr Möglichkeiten: Sie nehmen auch IGB-Wechseläufe (l.) auf. Vor der Mündung sitzt ein überkalibriges Rohr, das den Kunststoff vor den heißen Verbrennungsgasen kurzer Läufe schützt.



sprechende Führungen für den Spannhebel finden sich beidseitig. Das heißt aber auch: Soll das Kit an die Glock, muss man die Pistole umbauen. Dazu heißt es in der Installationsanleitung von H.E.R.A.-Arms: "Entfernen Sie das originale Visier Handfeuerwaffe. Beachten Sie hierzu die Hersteller- und Bedienungshinweise des Herstellers" Leider gibt es in der Bedienungsanleitung von Glock aber dazu keinen Hinweis. Also ist man mutig oder wählt den Gang zum Büchsenmacher. (Die professionelle Alternative, ein Kimmenwechselgerät von Glock, kostet 150 Euro. Doch es geht auch billiger: Der Kimmenblock läßt sich bei der Glock-Pistole mit vorsichtigen Schlägen seitlich austreiben; ein Blattfederchen auf der Unterseite sorgt zusammen mit der Nutführung für den sichere-

ren Halt.) Anstelle der Kimme wird nun ein Führungsblock als Ansatzpunkt für den Durchladehebel montiert. Zudem ist der Stift für den Verriegelungsblock (Teil 34 in der Glock-Bedienungsanleitung) durch einen längeren zu ersetzen. Er fixiert die Pistole ebenfalls im Gehäuse. Beim Stifteinbau heißt es, unbedingt auf den korrekten Sitz der Feder für den Verschlussfanghebel zu achten – sonst funktioniert der Verschlussfang nicht. Zur Montage eines IGB-Karabinerlaufes mit Impulskammer muss man die Mündungsbuchse des GCC wegen Platzmangels vorab ausbauen. In der Standardmontage gleicht sie die unterschiedlichen Griffstücklängen aus. Dann liegt die Buchse mit ihrer Innenseite auf halber Höhe plan vor dem Verschlusskopf.

Die Hauptunterschiede der konkurrierenden Modelle: Für die CCU benötigt man nur das Griffstück der Pistole. Dabei spielt dessen "Alter" keine Rol-

le. Alle Standardmodelle von Glock inklusive der Kaliber 10 mm Auto und .45 ACP sowie der (Sport-)Baureihe Competition lassen sich in einer CCU einbauen. Für die Compact-Versionen mit den kürzeren Griffstücken gilt das nicht. (Die noch kleineren Subcompacten taugen übrigens weder für CCU noch für GCC. Gleiches gilt für die Läufe mit Gasentlastungsschlitzen der Modellreihe C.) Vorgesetzte Kompensatoren und Schalldämpfer bleiben bei entsprechender Laufverlängerung montierbar.

In der Grundversion mutet das CCU eher spartanisch an. Die Konstruktion beschränkt sich auf den Lauf, eine Metallröhre als Systemträger für Verschluss und Lauf sowie den Bü-

gelschaft. (Allerdings läßt sich die amerikanische Konkurrenz mit Schubschaft, Railsystemen und weiterem Zubehör gehörig aufrüsten, siehe dazu www.mechtechsys.com.) Für die Montage Griffstück/CCU wird ein Adapter vor dem Magazinschacht eingelegt. Der dient als Rampenersatz für die Patronenzuführung. Jetzt noch das Griffstück bis zum Einrasten aufschieben, und die CCU ist in Sekundenschnelle einsatzbereit. Was den Zeitaufwand für die Montage betrifft, gibt es bei beiden Systemen nichts zu mäkeln.

Weniger schön: Ein vertikaler Vordergriff mit auf Knopfdruck ausfahrbarem Zweibein von Grip Pod Systems ließ sich auf der dafür zu kurzen Picatinny-Schiene des GCC nicht montieren. Der Schiene fehlen einige "Zähnchen". Probleme gab es auch beim Harris-Zweibein mit seiner Montage per Riemenbügelöse. Hier werden

Vergleich: GCC von H.E.R.A.-Arms, CCU von Mech-Tech

beim GCC 50 Euro (Festmontage) oder 90 Euro (Schwenkhebelmontage) extra für den notwendigen Adapter fällig. Zum Vergleich: Eine untere Zweibein-Schiene fehlt bei der amerikanischen CCU ganz.

Auf dem Schießstand: Den Test absolvierten die Systeme von der Sandsackauflage, allerdings lässt sich auch der Stehendanschlag gut verkraften. Beim GCC muss der Schütze je nach Laufkonfiguration und Optik etwa 2300 Gramm stemmen. Knapp 900 Gramm mehr werden es bei der CCU. Die in der Röhre hin und herschnellende Verschlussmasse entwickelte in Mech-Tech's CCU mehr Unruhe, als vom Kaliber 9 mm Luger her gewohnt. Dabei versetzte sie den Metallkorpus samt Bügelschaft in Schwingungen – die CCU "singt" ins Ohr. Nicht zuletzt deshalb erlaubt der ruhiger liegende deutsche Konkurrent GCC schnellere Schussfolgen bei höherer Trefferquote.

Weil die Kautschukpolsterung des GCC-Hinterschafts mit den vier Millimeter breiten Seitenstegen rechts und links plan abschließt, wirkt der Hartkunststoff über den Rückstoß unmittelbar auf die Schulter. Unangenehm ist das (speziell in .357 SIG und .40 S&W) aber nur, wenn der Schütze leichte Sommerbekleidung trägt. Der Metall-Bügelschaft der CCU malträtigt Wangenknochen und Unterkiefer. Vergleichsweise sanft, aber auch nicht entspannend, bettet sich das Haupt auf der Zellkautschukauflage des deutschen GCC.

Deren größtes Manko liegt im kurzen Hinterschaft: Je nach Zielfernrohr-Länge fehlt der eine oder andere Zentimeter beim nötigen Augenabstand. Kompakt gehaltene Leuchtpunktvisiere bereiten keine Schwierigkeiten. Noch ein kleines Minus: Zur Serienausstattung der GCC gehört eine Riemenbügelöse am Hinterschaft sowie auf der linken Gehäuseseite für Rechtshänder – andere Seite: Fehlanzeige! Wer wie



Oben ein Blick auf den Spannhebel und in das Auswurffenster der GCC, die auch seitliche Picatinny-Montagen erlaubt. Die Wangenauflage schützt den Kiefer des Schützen – ein wenig.

Tester Rainer Emde als Linkschütze mit dem Riemen stabilisieren möchte, muss mit Komfort-Einbußen leben. Ein Blick auf die Konkurrenz: Mech-Tech Systems montiert gar keine Öse(n).

Einen konstant gleichmäßigen Anschlag vorausgesetzt, verbessern sich die Streukreise mit Leuchtpunktvisier auf 25 Meter im Vergleich zum Standard-Pistolenanschlag über Kimme/Korn (trotz verwendeten Schießgestells) zum Teil deutlich – um bis zu 28,6 Pro-

zent zum Beispiel im Kaliber 9 mm Luger, um 7,7 Prozent mit einer arg strapazierten Glock in .40 S&W. Beim Präzisions-schießen auf 50 und 100 Meter lagen die rechnerischen Mittelwerte im Kaliber 9 mm Luger beider Systeme dicht beisammen.

Vergleich: Glock-Pistolen ohne und mit GCC von H.E.R.A.-Arms

	ohne GCC* SK (mm) / v ₁ (m/s) / E ₁ (J)	mit GCC** SK (mm)
Fabrikpatronen 9 mm Luger (mit Glock 17)		
1) 82 grs (5,31 g) Fiocchi Frangibile	61 / 426,5 / 483	40
2) 92,6 grs (6,0 g) Magtech First Defense SCHP	57 / 399 / 478	44
3) 115 grs (7,45 g) Wolf FMJ	67 / 349 / 454	41
4) 115 grs (7,45 g) Speer GoldDot GDHP	58 / 382 / 544	51
5) 117 grs (7,58 g) Wolf Copper HP	47 / 329,5 / 412	31
Mittelwert der Streukreise (Leistungsverbesserung)	58 mm	41,4 mm (-28,6 %)
Fabrikpatronen .357 SIG (mit Glock 31)		
6) 100 grs (6,48 g) Speer Lawman Frangible	67 / 446 / 645	37
7) 124 grs (8,04 g) Hornady Custom JHP XTP	38 / 401 / 646	27
8) 125 grs (8,1 g) Speer GoldDot GDHP	39 / 399,7 / 647	59
9) 125 grs (8,1 g) Remington UMC MC	40 / 413 / 691	41
10) 125 grs (8,1 g) Remington UMC JHP	43 / 409,5 / 679	34
Mittelwert der Streukreise (Leistungsverbesserung)	45,4 mm	39,6 mm (-12,8 %)
Fabrikpatronen .40 S&W (mit Glock 22)		
11) 165 grs (10,69 g) Fiocchi JHP	42 / 351,3 / 660	40
12) 165 grs (10,69 g) CCI Blazer FMJ	59 / 309 / 510	51
13) 180 grs (11,66 g) Federal Premium Hydra-Shok JHP	62 / 292,5 / 499	59
14) 180 grs (11,66 g) Magtech Guardian Gold JHP	61 / 288 / 484	59
15) 180 grs (11,66 g) Hornady JHP XTP	41 / 281,9 / 463	37
Mittelwert der Streukreise (Leistungsverbesserung)	53 mm	49,2 mm (-7,7 %)

Hinweise: Die Schussdistanz betrug 25 m. Waffen: Glock 17, Glock 31 und Glock 22 mit Standardläufen (Länge: 114 mm), * Standardvisierung, ** Leuchtpunkt-Visier, weitere Hinweise und Abkürzungen: Tabelle auf S. 104

Bei dem IGB-Wechsellauf im vergleichsweise gasdruckschwachen Kaliber 9 mm Luger entscheidet ein bewusst in die Schulter eingezogener Hinterschaft über die Funktionssicherheit – Nachlässigkeit kann hier bei 16 Zoll Länge zu Problemen mit Hülsenauswurf und Patronenzuführung führen. Funktionsprobleme traten beim GCC vorzugsweise mit der Fiocchi Frangibile 82 Grains in 9 mm Luger auf. Gasdruckstärkere Kaliber wie .357 SIG arbeiteten störungsfrei. "Null Problemo" hieß es beim CCU-Referenzschießen im Kaliber in 9 mm Luger.

Gewöhnungsbedürftig hoch ist bei der GCC der Kraftaufwand zum Ziehen des Spannhebels. Da kämpfen Hand und Arm gegen den Widerstand der GCC-eigenen Feder und diejenige der Pistole. Etwas zum Mäkeln gibt es auch am flachen Verschlussfanghebel der Glock: Das in diesem Bereich überstehende GCC-Gehäuse behindert den Einsatz des Schusshanddaumens. Entweder greift die Hand mit entsprechendem seitlichen Waffenschwenk um, oder die freie Hand hilft ersatzweise aus. (Die eindeutig bessere Alternative wäre ein Verschlussfanghebel mit Daumenaufklappe, wie ihn Glock als Zubehör anbietet.)

Leisetreter: Nicht nur Erholung, sondern auch beachtliche Streukreise auf 25 Meter lieferte die ebenfalls erprobte zusätzliche Montage eines Schalldämpfers "Impuls IIA" von Brügger & Thomet (31 Millimeter mit der Speer GoldDot 147 Grains). Obwohl an dem Gewindelauf 420 Gramm zusätzliches Gewicht hängen (IGB-Karabinerlauf 16 Zoll: 386 Gramm) arbeitete das gesamte Ensemble in der GCC mit den schweren Geschossen störungsfrei. Der Vorteil einer GCC gegenüber der normalen Kombination aus Pistole und Schalldämpfer: Die Verbrennungsrückstände strömen nicht in Richtung des Schützen, sondern werden überwiegend seitlich abgeleitet.

Fazit: Beide Systeme erweitern sich als ordentlich verarbeitet und bieten viel Schießspaß bei einer teilweise guten Trefferleistung. Den IGB-Karabinerlauf für die GCC beziehungsweise den Bügelschaft die CCU mit eingerechnet, liegen die Anschaffungskosten für beide Systeme etwa auf gleichem Niveau. Der größte

Vorteil der CCU besteht im sekundenschnellen Griffstück-einbau. Größtes Manko: Ein "fliegender" Kaliberwechsel durch einfachen Lauftausch scheidet aus. Für die GCC von H.E.R.A.-Arms spricht seine Einsatzbreite in gleich drei Kalibern und unterschiedlichen Lauflängen. Zudem erlauben die kompakten Abmessungen

ein hohes Maß an Waffenkontrolle auf engstem Raum. Mit dem üblichen Zubehör ausgestattet, dürfte es deshalb auch im Behördendienst seine Käufer finden. Trotz (Schaft-) Schwächen kann die GCC aus sportlicher Sicht Halbautomaten für Kurzwaffenkaliber von Marlin, Ruger, Beretta und anderen Herstellern Paroli bie-

GCC mit IGB-Wechseln auf 50 und 100 Meter

	Distanz 50 m SK (mm) / v _i (m/s) / E _i (J)	Distanz 100 m SK (mm)
GCC Glock 17 mit 16" IGB-Lauf (406 mm) Fabrikpatronen 9 mm Luger		
1) 82 grs Fiocchi Frangibile	- * / 495,8 / 653	- *
2) 92,6 grs Magtech First Defense SCHP	51 / 475,7 / 679	126
3) 115 grs Wolf FMJ	51 / 425,1 / 673	151
4) 115 grs Speer GoldDot GDHP	78 / 452 / 761	109
5) 117 grs Wolf Copper HP	59 / 404,9 / 621	172
Mittelwert der Streukreise	60,8 mm	139,5 mm
GCC Glock 31 mit 12" IGB-Lauf (305 mm) Fabrikpatronen .357 SIG		
6) 100 grs Speer Lawman Frangible	70 / 511 / 846	151
7) 124 grs Hornady Custom JHP XTP	81 / 460,7 / 853	132
8) 125 grs Speer GoldDot GDHP	46 / 472,4 / 904	98
9) 125 grs Remington UMC MC	81 / 482 / 941	119
10) 125 grs Remington UMC JHP	105 / 476,5 / 920	-
Mittelwert der Streukreise	76,6 mm	125 mm
Glock 22 mit 16" IGB-Lauf (406 mm) Fabrikpatronen .40 S&W		
11) 165 grs Fiocchi JHP	76 / 392 / 821	172
12) 165 grs CCI Blazer FMJ	72 / 344 / 633	133
13) 180 grs Federal Premium Hydra-Shok JHP	91 / 333,9 / 650	169
14) 180 grs Magtech Guardian Gold JHP	69 / 326,5 / 622	121
15) 180 grs Hornady JHP XTP	58 / 324,3 / 613	108
Mittelwert der Streukreise	73,2 mm	140,6 mm

Hinweise und Abkürzungen: Die Waffen wurden aufgelegt vom Schießgestell geschossen, die Streukreise aus Sechsschuss-Gruppen ermittelt (umschlossen gemessen), der jeweils erste Treffer blieb dabei als "Setzschuss" außer Betracht. Schussdistanzen in den Einzeltests: 25, 50 oder 100 m, Zielhilfe auf 50 m und 100 m: Zielfernrohr mit sechsfacher Vergrößerung, Abkürzungen: SK (mm) = Streukreise in Millimetern, v_i (m/s) = durchschnittliche Geschwindigkeit in Meter pro Sekunde (gemessen einen Meter vor der Laufmündung), E_i (J) = durchschnittliche Mündungsenergie der Geschosse in Joule (gemessen einen Meter vor der Laufmündung), Geschossgewichte in Grains (grs) und Gramm (g), 1 Grain = 0,0648 Gramm, FMJ = Full Metal Jacket = Vollmantel-Rundkopf-Geschoss, SCHP = Solid Copper Hollow Point = Kupfer-Hohlspitz-Geschoss, JHP = Jacketed Hollow Point = Teilmantel-Hohlspitz-Geschoss, FMJ = Vollmantel-Geschoss, GoldDot = Hohlspitz-Geschoss der Firma Speer (Verbundkonstruktion, die eine Mantel-Kern-Trennung verhindert), Frangibile und Frangible = Kunststoff-/Metallstaub-Geschosse (sie sollen beim Auftreffen auf Hartziele in feinste Partikel zerfallen), Copper = Kupfer, MC = Metall Case = Vollmantel-Geschoss, XTP = Extreme Terminal Performance = Hohlspitz-Geschoss der Firma Hornady, SUB = Subsonic = Unterschallmunition. * = Funktionsstörungen. Das Bild unten zeigt vor dem verwendeten Schalldämpfer von Brügger & Thomet die Testmunition in der Reihenfolge der Laborierungen 1 bis 18.





CCU im Kaliber 9 mm Luger auf 50 und 100 Meter

	Distanz 50 m SK (mm) / v ₁ (m/s) / E ₁ (J)	Distanz 100 m SK (mm)
Fabrikpatronen 9 mm Luger		
1) 82 grs Fiocchi Frangibile	42 / 490,1 / 638 (v ₁ -1,16 %)*	141
2) 92,6 grs Magtech First Defense SCHP	72 / 464,3 / 647 (v ₁ -2,45 %)*	107
3) 115 grs Wolf FMJ	64 / 408,1 / 620 (v ₁ -4,16 %)*	162
4) 115 grs Speer GoldDot GDHP	42 / 436,4 / 709 (v ₁ -3,57 %)*	132
5) 117 grs Wolf Copper HP59 / 404,9 / 621	78 / 393 / 585 (v ₁ -3,02 %)*	151
Mittelwert der Streukreise	59,6 mm	138,6 mm

Hinweise: Tabelle auf S. 104, CCU-Lauf: 16" (406 mm), *Vergleich zu v₁ GCC mit Glock 17, (Laborierungen 1 bis 5, S. 104)

GCC mit IGB-Wechsellauf und B&T-Schalldämpfer

	SK (mm) / v ₁ (m/s) / E ₁ (J)
Fabrikpatronen 9 mm Luger	
16) 147 grs (9,53 g) Magtech SUB FMC-Flat	42 / 304,2 / 441
17) 147 grs (9,53 g) Magtech SUB JHP	36 / 303,8 / 440
18) 147 grs (9,53 g) Speer GoldDot GDHP	31 / 315,5 / 474
Mittelwert der Streukreise	36,3 mm

Hinweise: Die Schussdistanz betrug 25 m. Testwaffe: Glock 17 mit IGB-Wechsellauf: 6" (155 mm), verwendeter Schalldämpfer: B&T Impuls IIA. Weitere Hinweise: Tabelle auf S. 104

ten. Unterm Strich bleibt daher eine klare Kaufempfehlung von VISIER. ☺

Ein herzliches Dankeschön für Testwaffen und Zubehör geht an: H.E.R.A.-Arms GmbH, www.hera-arms.de, Helmut Hofmann GmbH, www.helmut

hofmann.de, Waffen-Stenger, www.waffen-stenger.de (CCU/USWA-2000), Glock Ges.m.b.H., www.glock.com und der RUAG Ammotec GmbH (Deutschland-Vertrieb), www.ruag.com, IGB Austria, www.igbaustria.com und Haiplik Jagd- und Sportwaffen (IGB-

Deutschland-Vertrieb), www.waffen-haiplik.de, B&T Technology GmbH, www.btdeutschland.com (Schalldämpfer), Oberland Arms oHG, www.oberlandarms.com (Grip Pod) sowie Horner Arms, www.hornerarms.de (Harris-Adapter).

Ein verlängerter Stift Nr. 34 (Bezeichnung aus der Glock-Bedienungsanleitung) verbindet die Pistole mit der GCC (o.). Auf der Waffe liegt hier das CCU-Füllstück (o.). Links ein Blick auf die Unterseite des CCU-Systems.



Oben: Die Glock-Pistolen dürfen erst nach der etwas aufwändigen Demontage des Kimmenblocks in die GCC, ihn ersetzt ein Führungsblock als Ansatzstelle für den Durchladehebel. Die Untersiene der GCC (I.) eignet sich leider nicht für alle Montagen, für Zweibeine muss der Schütze in einen Adapter investieren.